

Herzliche Einladung zum Festkonzert in St. Martinus, Swisttal-Ollheim!

Das Konzertthema „Spiegel im Spiegel“ nimmt einerseits Bezug zur Aufgabe der Eigenständigkeit der Ollheimer Pfarrei St. Martinus, wie es gleichzeitig so vielen weiteren Pfarreien allerorten widerfährt. Andererseits – „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ („Stufen“ Hermann Hesse): Denn wie beim Spiegel im Spiegel wird der erste Spiegel bei einer Doppelspiegelung nicht nur einmal, sondern unendlich oft, aber doch verschieden gespiegelt. Übertragen auf die Pfarrgemeinden ist ihr jeweiliger Ursprung originär, sind sie ihrem Wesen nach jeweils einmalig. Im Verlauf ihrer – z. T. - bis zu 2000-jährigen Geschichte haben sie sich unzählig oft, aber doch verschieden gespiegelt – und werden sie sich auch weiter spiegeln.

Seit dem Jahr nach der glanzvollen Wiedereinweihung (2014) der Königorgel von 1768 beleben Orgelkonzerte das Musik- und Kulturleben der Gemeinde Swisttal – und darüber hinaus: So hat die Bonner Beethovenfest-Gesellschaft die Ollheimer Pfarrkirche St. Martinus mit ihrer Königorgel wiederholt zum Aufführungsort ihrer Konzertengagements gewählt; desgleichen auch der Rhein-Sieg-Kreis, als er zum Eröffnungskonzert anlässlich der Feiern zum Beethoven-Jubiläums-Jahr 2020 zu Königorgel und Ollheimer Pfarrkirche einlud. Orgel solo, ~ mit Oboe, ~ mit Violine, ~ mit Konzertflöte, ~ mit Trompete, oder mit zweien dieser Instrumente bestimmten den Charakter der Konzerte auf jeweils unterschiedliche, durchaus markante Weise. So ist z. B. das Konzertereignis mit dem „Mädchenchor am Kölner Dom“ aller Erwähnung wert - dies zumal, da der ehemalige Generalvikar Msgr. Dr. Dominik Meiering zu diesem Anlass hier wie in Stein gemeißelt feststellte: „Ohne Kultur ist unser Leben nichts!“ Ebenso hervorzuheben ist das Konzert mit dem Kammerorchester „Musici di Sayn“. Unvergessen das letztjährige Konzert zusammen mit Violine, mit Trompete und mit der Rock-Pop-Band „EvasApfel“. Dieses Konzept präsentiert die Ollheimer Pfarrgemeinde in diesem Jahr ein weiteres Mal.

In der „Spiegel-im-Spiegel“-Konzertthematik markiert Stanley Kubricks Trailer zu „Clockwork Orange“, komponiert von Wendy Carlos, wahrhaftig ein Ausrufezeichen in einer von unvorstellbarem Wandel gekennzeichneten Welt. Einer Welt, die von Orientierungsproblematik ungekannten Ausmaßes gekennzeichnet ist. Populisten, ja Hasardeure, bestimmen das Weltgeschehen als ob sie mit Spielbällen jonglierten – die Einen, indem sie eine Daseinsmöglichkeit in grenzenloser Freiheit propagieren – andere wiederum, indem sie eine geradezu usurpatorische Machtgier zelebrieren. Die Gefahren dieser dystopischen Entwicklung (negative, erschreckende Zukunft einer Gesellschaft, die auseinanderdriftet) hat Stanley Kubrick in „Uhrwerk Orange“ bereits 1971 -fiktiv- heraufbeschworen, aber auch George Orwell 1948 in seiner Novelle „1984“ oder auch die Geschwister Wachowski in „Matrix“ (1999).

Wie das nun in das Konzertkonzept am 15. November 2026, 17.00 Uhr, passt – das können die Besucher erleben, wenn sie die Einladung annehmen.

Heiner Meurs